

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

54 (5.3.1895) Abendzeitung

Abonnements: Im Verlage abgeholt, 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert, Vierteljährlich 1.80, Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitungszeile 20 Pfg. (Sonder-Inserate billiger) die Reklamezeile 40 Pfg.

Einzelnnummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 15500. 14 555 28. Dez. 1893. (Kleine Presse). General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruher Str. 27. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von H. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Herzog, für den Inseraten-Theil: H. Rinderbacher, sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 54. Post-Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Dienstag den 5. März 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. März.

(Schluß).

Abg. Baumbach (Reichsp.): Die ganze Tendenz der Bestrebungen der Sozialdemokraten nach einem Volkshere habe nur den einen Kern, mit diesem sozialdemokratischen Volkshere die Macht über die Massen zu erlangen. Der Werth solcher Volkshere ist doch bekannt. Die Bürgerwehr von 1848 war zuerst voll heiligen Feuers, aber bald erlosch dies und die Leute kamen kaum zu den Wachen oder schliefen sich heimlich davon. Ausgerichtet kann nur etwas werden mit einer fest disziplinierten geschulten Armee. Das fürchtbarste, was ich erlebte, war das entartete Volkshere von 1871 bei der Pariser Kommune. Milizhäre seien nur zur Defensibe zu gebrauchen. Der Charakter des Deutschen sei aber durchaus ein offensiver. (Oho! Zurufe bei den Sozialdemokraten.) 1866 und 1870 sind wir nur durch die Offensibe zu unseren Erfolgen gekommen. Die Schweiz und Amerika seien ihrer ganzen Lage nach im Stande, mit dem Milizsystem auszukommen.

Abg. Rickert (frei.) freut sich, nun endlich einmal Klarheit über die Projekte der Sozialdemokraten bezüglich einer Organisation des Militärs nach ihren Wünschen erlangt zu haben und hofft, daß der Kriegsminister die Gelegenheit nicht wird vorübergehen lassen, um über die Sache sich auszusprechen. Er glaube jedenfalls, daß die Arbeiter für dieses System danken werden. Rickert weist die Berufung Liebknechts auf Scharnhorst und seine Ansichten über den Werth des Milizsystems als ganz ungerechtfertigt zurück, desgleichen auch die Berufung auf Jules Roche und dessen Angaben aus dem Bericht der Budgetkommission über die Vergleichszahlen hinsichtlich der Armeestärken und Aufwendungen der einzelnen Völker für ihre Militärmacht. Die Citation von Jules Roche klinge überhaupt höchst sonderbar im Munde Liebknechts, denn Roche sei doch in seinen Ansichten der vollste Bourgeois. In Frankreich wolle man übrigens den Krieg mit Deutschland auf allen Seiten, von der Rechten bis zur Linken, vielleicht mit Ausschluß der Sozialdemokraten. In Frankreich würde man übrigens, vielleicht mit Ausschluß der Sozialisten, mit Deutschland den Krieg anfangen, wenn man die Gewissheit hätte, es mit Deutschland allein zu thun zu haben. Rickert gibt nunmehr eine eingehende Kritik der Zahlenangaben Liebknechts und bezeichnet dieselben als nicht mehr zutreffend; außerdem lasse sich die Schweiz mit Deutschland gar nicht vergleichen, denn ersteres habe in seinen Bergen einen Schutz und bedürfe daher weit weniger eines militärischen Schutzes als das offene Deutschland. Ueber die Schweizer Truppen heißt es in der Schrift eines Majors des Schweizer Generalstabes: Unsere Armee ist nicht fechtfähig; es fehlt ihr an Disziplin. Wenn das in einer solchen Schrift steht, dann muß etwas dahinter sein. Die Schweiz klagt auch über den Militarismus. Die Kosten des Milizsystems würden sich ganz ungeheuer gestalten. Einer Milizordnung nach dem Herzen Liebknechts können wir unsere Kinder nie anvertrauen. Diese würden einfach im Ernstfall Kanonenfutter. Wir halten unsere Armee für gut und wollen derselben unsere Söhne gern an-

vertrauen. Deshalb werden wir dem Antrage nicht zustimmen. (Beifall.)

Abg. Pobjielski (kons.) fährt aus: Der Abgeordnete Liebknecht hat uns ein Bild der sozialdemokratischen Zukunftsarmee und damit gleichzeitig deren vollkommene Unmöglichkeit gezeigt. Redner erörtert die Unmöglichkeit der Mobilmachung einer für Deutschland notwendigen Milizarmee von etwa acht Millionen Mann. Wo sollten die Uniformen herkommen, wo die Waffen, wo sollte alles lagern? Wo sollten die Pferde herkommen? Dies seien alles Utopien, welche in nichts zerrienen, sobald man der Sache näher tritt. Wenn Abg. Liebknecht davon spreche, daß selbst die Köchinnen zu den Leistungen für das Militär herangezogen werden, so gebe daraus hervor, daß auch die Miliz sich für das Erhabene und Schöne begeistere und für das ewig weibliche empfinde. (Große Heiterkeit.) Allerdings befürchte er, daß das Verhältnis kein so dauerhaftes sein werde. (Stürmische Heiterkeit.) Für die deutsche Jugend passe das Milizsystem nicht. Ein schweizerischer Wehrmann, wie ihn Liebknecht schildere, ist nirgends zu finden. Warum kommen die schweizer Offiziere zu uns? Doch nicht um zu sehen, wie es nicht sein soll, sondern wie es bei uns ist. Für eine Milizarmee wäre jeder Pfennig zu viel, während das Geld bei einem disziplinierten Heere wohl angewendet ist. Wir wollen ein starkes Heer haben, um jederzeit für Deutschlands Ehre wirksam eintreten zu können.

Das Haus verlagte nunmehr die Fortsetzung der Beratung auf 1 Uhr. Schluß 5 Uhr.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 2. März. Sitzung der Strafkammer II. Die ewigen Klagen der Pforzheimer Fabrikanten über Diebstähle von Edelmetall in ihren Stablisements gewinnen ihre volle Berechtigung, wenn man sieht, wie fast keine Verhandlung der Strafkammer II. vorbeigeht, ohne daß nicht mindestens eine Person aus der Goldstadt auf der Anklagebank sitzt, um sich wegen rechtswidriger Aneignung von Gold und Silber zu verantworten. Auch der erste Fall, mit dem sich heute die Strafkammer II. zu befassen hatte, betraf wieder eine derartige Anklage, die sich gegen vier Personen richtete, die 26 Jahre alte Elisabeth Mathilde Fleischmann geb. Rohm aus Pforzheim, den 26 Jahre alten Goldarbeiter Viktor Fleischmann, aus Amsterdam, Gheumann der Borgenannten, beide wohnhaft in Dill-Weissenstein, den 58 Jahre alten Goldarbeiter Konstantin Fleischmann aus Marburg, Vater des Viktor Fleischmann und gegen den 55 Jahre alten Goldarbeiter Georg Friedrich Rabfelder aus Schwarzenberg, beide in Pforzheim wohnhaft. Nach der erhobenen Anklage hat die Frau Fleischmann, die als Polierfrau bei dem Fabrikanten Rau in Pforzheim arbeitete, in der Zeit vom März 1894 bis 26. Januar 1895 aus dessen Fabrik nach und nach Goldabfälle und Polsterlumpen, die viel Goldstaub enthielten, im Werthe von 3 bis 4000 Mk. entwendete. Die gestohlenen Sachen wurden von Viktor Fleischmann in seinem Keller so lange aufbewahrt, bis ein größeres Quantum beisammen war,

das dann an den Vater Fleischmann abgeliefert wurde, der es mit Rabfelder zusammen zu sogenannten Goldbänken einschmolz und in Scheideanstalten absetzte. Die Angeklagte Fleischmann bestritt in der Hauptverhandlung die Höhe der Werthsumme des gestohlenen Goldes. Sie wollte nur für ca. 300 Mark Abfälle entwendet haben und zwar erst nach Aufforderung und wiederholtem Zureden ihres Schwiegervaters. Ihre Angaben widersprachen dem, was sie in der Voruntersuchung ausgesagt, und auch Viktor Fleischmann und Rabfelder standen mit ihren heutigen Aussagen in wesentlichem Widerspruch mit ihren früheren Geständnissen. Nur der Vater Konstantin Fleischmann räumte seine Schuld ein und gab die ihm von der Anklage zur Last gelegte Heberei in vollem Maße zu. Der Gerichtshof erkannte gegen Frau Fleischmann auf 2 Jahre Gefängniß wegen Diebstahl, gegen Viktor Fleischmann auf 1 Jahr 3 Monate, Konstantin Fleischmann auf 2 Jahre und Rabfelder auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, den drei letzteren wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von je 5 Jahren aberkannt und gegen sie die Zuständigkeit der Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Wegen Steuerhinterziehung wurde Elisabeth Pfiffiker aus Bröhlingen zur Zahlung von 168 Mark 72 Pf. und in eine Ordnungsstrafe von 200 Mark verurtheilt.

Das Schöffengericht Pforzheim sprach in seiner Sitzung vom 25. Januar dem schon wiederholt bestraften 19 Jahre alten Anstreicher Josef Spohn aus Steinegg, wohnhaft in Pforzheim, wegen Bedrohung, Aufseßung und Uebertretung des § 367 Ziffer 3 R.-St.-G.-B. eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten und eine Haftstrafe von 7 Wochen zu. Der Verurtheilte legte gegen dieses Erkenntniß die Berufung ein, die aber als unbegründet verworfen wurde.

Anfangs November klagte der 37 Jahre alte Dienstknecht Jakob Kapp aus Niesern in den Hof des Adhewirthehauses zu Niesern und entwendete aus einem Schopf eine Art im Werthe von 4 Mark, die er dann später für 1 Mark verkaufte. Der schon vorbestrafte Angeklagte erhielt wegen Diebstahls 4 Monate Gefängniß.

Die Berufung des Goldarbeiters Christian Darr aus Nöttingen, den das Schöffengericht Pforzheim wegen einer am 2. Dezember v. J. auf der Oriskstraße zu Auerbach verübten Körperverletzung zu 7 Wochen Gefängniß verurtheilt hatte, wurde als unbegründet zurückgewiesen.

Ein weiterer Fall betraf eine Berufung in einer Privatklage.

Karlsruhe, 2. März. Tagesordnung der Strafkammer III für Mittwoch den 6. März, Vormittags 9 Uhr. 1. Christoph Schell aus Gaisburg wegen Diebstahls. 2. Fritz Wespert aus Andreasberg wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung. 3. Ludwig Schulte aus Bexenbergen wegen Diebstahls. 4. Friedrich Wespert aus Rauenfahl wegen Diebstahls. 5. Franz Dumas aus Durach wegen Körperverletzung und Aufseßung. 6. Christian und Johann Vogt aus Königsbach wegen Körperverletzung.

Badische Chronik.

Mannheim, 3. März. Ein durch seine Veranlassung eigenartiger Unglücksfall ereignete sich auf der von Mannheim

Saschisch.

Kriminalroman von Max Jagow.

Nachdruck verboten.

15) (Fortsetzung.)

Nun und nimmermehr war das möglich! Von allen Müttern der Welt würde sie niemals so gehandelt haben. Hatte sie nicht seine Befürchtungen zu einer Zeit beschwichtigt, als er sie absichtlich einen Blick in sein Inneres werfen ließ? Und hatte sie ihm nicht versprochen, daß er der erste sein würde, der dem Bruder sein Verhältnis zu Helene mittheilen sollte? Und würde sie jemals ein gegebenes Wort brechen? Nimmermehr!

Und so war er dann hineingegangen, entschlossen und gefaßt, in des Bruders Zimmer, das so Schreckliches, Furchtbares ihm entdecken sollte: Alberts Ermordung! Schmerzgerissen hatte sein Herz aufgezuckt bei dem großen Weh, das es bei diesem schauerlichen Anblick durchkrampfte und durchstürzte. Und dann war er aufs Neue an die Erfüllung schwerer Pflichten gegangen: Er hatte Helene das entsetzliche Geschehniß mitgetheilt und das Wehen ihrer Hand hatte ihm bestätigt, was er zu wissen schon glaubte. Jetzt stand er vor der Mutter, auch in ihr Herz den Schmerz über das Ereigniß der Nacht zu legen. Furchtbar ergrieffen sah er sie leiden, die arme Frau. Aber es mußte sein und so gab er auch ihr die Schreckenskunde in ihrem vollen Umfange.

Athemlos, wortlos stürzte die Mutter aus dem

Zimmer, dicht gefolgt von Kuno — den Korridor entlang — die Treppe hinauf — in die Todtenstube hinein und warf sich auf die leblose Gestalt des Sohnes, indem sie ihn jammernd beim Namen rief, als könnte die Stimme der Mutter ihn wieder zum Dasein erwecken.

Herr Knauer, der noch im Zimmer war, entfernte sich taktvoll, schloß die Thüre und ließ die Beiden allein bei ihrem Todten.

Mittlerweile hatte Dora, obwohl selbst auf's Höchste erregt, Helensens Kleider gelockert und mittelst kalten Wassers sie bald wieder zu sich gebracht.

Als die Freundin wieder im Stande war, zu sprechen, fragte Dora nach den Einzelheiten von Alberts plötzlichen Tode. Helene berichtete das Wenige, was sie wußte.

„Wie schrecklich!“ rief Dora, die den Ausdruck ihres Gefühls kaum heimeistern konnte. „Da ist es freilich begreiflich, daß Du in Ohnmacht fiest.“

„Das war es nicht, was mich zur Ohnmacht trieb,“ entgegnete die Andere rasch.

„Das war es nicht?“ wiederholte die Freundin erstaunt.

Helene hatte Niemandem enthüllen wollen, was eben zwischen ihr und Kuno vorgegangen war; da sah sie sich aber nun einmal verurtheilt, so sah sie sich genöthigt, Dora alles mitzutheilen. „Er hat meine Gefühle gänzlich mißdeutet,“ schloß sie mit Thränen. „Er glaubt, daß mein Herz dem Todten gehörte, während er selbst es ist, den ich stets geliebt habe und noch immer liebe.“

„Armes Kind!“ rief Dora und küßte sie zärtlich.

„Du wirst ihn doch über seinen Irrthum aufklären?“

„Nein, nein! Wie könnte ich ihm, der jetzt so grammerfüllt ist, von meinem Kummer sprechen?“

„Aber sobald der Sturm, der das ganze Haus erschüttert, einem ruhigeren Schmerze gewichen sein wird, dann wirst Du es thun?“

„Auch dann nicht,“ versetzte Helene rasch. „Ich kann es nicht über mich gewinnen.“

„Nein! Das darf ich nicht erlauben! Nun der Bruder todt ist, würde er mich erst recht nicht verstehen. Nicht um die Welt! Versprich es mir, Dora, daß Du niemals mit ihm darüber reden willst, versprich es mir!“ flehte Helene, die jetzt erst vollkommen begriff, in eine wie peinliche Lage eine derartige Enthüllung sie bringen würde.

„Ich verspreche es Dir,“ betheuerte die Freundin, obwohl mit Widerstreben.

9. Die Voruntersuchung.

Mittlerweile sah Herr Knauer darauf, daß die bei einem solchen Falle nöthigen Schritte geschähen. Die sofort benachrichtigte Polizei schickte einen Schutzmann, der von dem Zimmer, in welchem der Mord verübt worden war, Besitz ergriff, Nicht gab, daß alles in demselben genau so blieb, wie es sich bei der Entdeckung des Vorfalles befunden hatte, und keinem Unbefugten den Eintritt gestattete. Ihm folgte fast auf dem Fuße der Kriminalkommissar mit seinem Stabe. (Fortf. folgt.)

nach Lampertheim führenden Landstraße in unmittelbarer Nähe des letzteren Ortes. Ein Bursche ritt das Reitpferd eines Sandwirts aus, während er ein zweites am Zügel mitführte. Beide Thiere schauten und der Reiter wurde abgeworfen, ohne Schaden zu nehmen. Das eine der Pferde sprang nun auf einen vor ihm herfahrenden Wagen, worauf ein Tagelöhner saß, welcher von dem lästigen Springer arg zugerichtet wurde. Denn außer Verletzungen an der Brust, ward ihm von den Hufeisen ein Schüsselbein gebrochen.

Waldenhausen (A. Wertheim), 3. März. Im hiesigen Gemeindevorstand ereignete sich ein schreckliches Unglück. Mehrere Leute von hier waren daselbst mit Holzfällen beschäftigt, wobei eine umfällige Fische einen andern Baum traf, der gebrochen wurde und dem hiesigen Landwirth Bog, der nicht schnell genug ausweichen konnte, beim Fallen den Schädel zertrümmerte. Der verheerendste Arzt, Dr. Camerer aus Wertheim, konnte nur noch die tödtliche Verletzung konstatiren, der der Unglückliche nach einer Stunde erlag. Der Verlebte hinterläßt Frau und fünf unmündige Kinder.

Freiburg, 4. März. Der Bürgerausschuß wird sich am 14. März in einer Sitzung mit der Frage des Umbaus der alten Universität und deren Vereinigung mit dem Rathhause beschäftigen. Die stadtträtliche Vorlage enthält die verschiedenen Vorschläge, die zu dem Umbau gemacht worden sind — auch von Hrn. Oberbaudirektor Durm war ein Gutachten eingeholt worden — und kommt nach eingehender Motivirung zu dem Ergebnis, daß sie sämtlich unannehmbar seien. Der Stadtrath hält an seiner ersten Vorlage fest, daß die beiden Gebäudekomplexe in eine einheitliche Rathhausgruppe vereinigt werden müssen. In demselben könnten mit der Zeit die Geschäftsräume in die kleinen Seitenstraße ausgedehnt werden. Eine Aenderung soll aber nach dem Plan des Erz. Vaudirektors Medel eintreten: der Verbindungsbau zwischen den beiden Flügeln, welcher den Rathssaal enthalten wird, soll nicht nieder gehalten, sondern möglichst hoch geführt werden; es wird dadurch auch erreicht, daß die scheinbar durch beide Gebäude, altes und neues Rathhaus, durchgehende große Dachfläche dem Komplex eine größere Einheitlichkeit verleiht. Dem Thurm soll sein Platz im Vordergrund als Dachreiter angewiesen, ferner eine Verschiebung der Alane auf den Platz hinaus und die Unterbrechung der hohen Fenster am Stadtrathssaal mit entsprechendem Maßwerk vorgesehen werden. Der Antrag geht dahin, die Rathhausweiterung durch den Umbau der alten Universität und unter Verwendung des hierfür nötigen, im letzten Ansehen mit 148,000 Mark vorgesehenen Credits den Betrag von 150,000 Mark zu genehmigen.

Bies (A. Schöpfheim), 3. März. Das Wohn- und Oekonomiegebäude der Johannes Böslinger Ehefrau in Stockmatt wurde auf bis jetzt unbekannter Weise durch Feuer in Asche gelegt. Gebäudestempel und Fahrnisse, welche letztere nahezu sämtlich verbrannt sind, waren versichert.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. März.
Hoffrauer. Wegen Ablebens S. R. H. des Großfürsten Alexia Michaelowitsch von Rußland legte der groß. Hof von gestern an die Trauer auf 14 Tage, bis 16. März einschließlich, an und zwar vom 3. bis incl. P. März nach der dritten, vom 10. bis incl. 16. März nach der vierten Stufe der Trauerordnung.

Hochherzige Stiftung. Von Seiten des Herrn Fr. Maich jr. hier, Generalagent der „Rölnischen Unfall-Versicherungs-Alten-Gesellschaft“ wird uns mitgeteilt, daß von den in der mehrfach genannten Todesfallnote des Herrn Walter Rich. Schüll in Dären von der genannten Gesellschaft ausbezahlten hunderttausend Mark im Auftrage der Frau Wwe. Schüll Mk. 50,000.— der Bergisch-Märkischen Bank in Elberfeld zur Verfügung des Unterstützungskomitees für die Hinterbliebenen der mit der „Ebe“ Verunglückten überwiesen wurden. Die übrigen Mk. 50,000.— sind für eine Stiftung zum Wohle invalider und dürftiger Arbeiter der Firma Gebr. Schüll in Dären bestimmt.

Im Karlsruher Kunstverein sind neu zugegangen: Herbststimmung von C. Spitz in Freiburg. Weg zur blauen Grotte (Anacapri) von Kurt Apthe in Berlin. Anacapri von Denselben. Italienische Frühlingblumen von J. Würthle in München. Il Castellino bei Menaggio am Como-See von Georg Hesse hier. Fasan von Hesi Borchmann hier. Hafe von Derselben. Bauernhäuser in der Eifel von Hans von Volkmann hier. Abendlied von Prof. Carlos Grethe hier. Fliegender Fisch von Denselben.

Ausfallschlag erdnete Sonntag Abend von einem hohen Eichenwipfel des Erbprinzengartens so heftig und plötzlich in die Winterlandschaft hinein, daß viele Vorübergehende stehen blieben und auf den lange entbehrten Gesang lauteten. Gleichzeitig vernahm man das Zwitschern eines Zeifigs, im schneigen Gezwinge den kommenden Frühling verkündend.

Diebstähle. Einem Milchhändler aus Untergrombach wurde am 1. d. M. in der Ruppurrerstraße, während er Kunden bediente, von seinem Handwagen eine Milchkanne mit 12 Liter Milch gestohlen. — Einer Privatiers in der Bachnerstraße wurde in einer Wirthschaft der östlichen Kaiserstraße ein schwarzer Pelzmuff und ein Paar schwarze Tricothandschuhe entwendet. — Einem Metzgermeister in der Zähringerstraße wurden entweder im Schlachthaus oder auf dem Wege in seine Wohnung 10—12 Pfund Rindfleisch im Werthe von 8—9 M. gestohlen. Dringend verdächtig ist dessen Bursche, welcher sofort entlassen und hierauf verhaftet wurde.

Betrug. Ein Kaufmannsgehilfe, der wegen Unredlichkeit plötzlich entlassen wurde, schwindelte einem bekannten Wirth vor, sein Herr sei verzeilt, er selbst müsse sofort nach auswärts und eine größere Bestellung in Empfang nehmen, aber sein Prinzipal habe vergessen, das nötige Reisegehd zurück zu lassen und seine Privatmittel reichen nicht aus, er bat deshalb um 60 M. auf einige Tage die er auch anstandslos erhielt. Seither trafen weder Geld noch Nachricht ein, weshalb sich der Wirth bei dem Prinzipal erkundigte, wobei sich der Betrug herausstellte.

Entwendung. Einem Kaufmann in der Amalienstraße wurde aus unverschlossenem Schlafzimmer ein Portemonnaie mit 32 M. von einer stiellosen Kellnerin aus Gernsbach gestohlen. Diefelbe war, als sie verhaftet wurde, noch im Besitz des Geldes, welches dem Beschädigten wieder zurückgegeben werden konnte, das Portemonnaie dagegen hat sie weggeworfen.

Angerempfehl. Auf dem Nachhauseweg begegneten in der Nacht zum Montag in der Erbprinzenstraße am Friedrichsplatz zwei Bursche: einen Metzgerburschen und einen Kaufmann, die sie, wie es scheint, ohne besondere Absicht, anrenpelten. Dieses führte zu Wortwechsel, welcher zu Thätlichkeiten ausartete. Der Metzgerbursche verlegte mit einem Schlüssel den Kopf seiner Angreifer über dem rechten Aug und am Hinterkopf erheblich, den andern hinter dem rechten Ohr unerheblich; beide wußten sich im städtischen Krankenhaus verbinden lassen. Der Thäter wurde verhaftet.

Verhaftet wurden ein Maurergeselle von hier, der auf seinen Vater einen Bittel fälligte und damit bei einer Frau in der östlichen Kaiserstraße sich 20 M. erschwindelte, und eine Kellnerin aus Oberstadt, welche vom groß. Amtsgericht Mannheim wegen Unterschlagung verfolgt wurde.

Verhaftet wurde ein Fabrikarbeiter aus Hagsfeld, der vom groß. Amtsgericht hier verfolgt wurde, weil er einer Ladung, vor Gericht zu erscheinen, keine Folge geleistet hat.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Dienstag, 5. März, 32. Ab.-Vorst. Wegen Erkrankung der Frau Rachel-Bender statt „Wie die Alten tungen“: „Ein Glas Wasser“ oder Ursachen und Wirkungen, Lustspiel in 5 Akten von Eugen Scribe, übersezt von Cosmar. Anfang halb 7 Uhr.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 2. März. A. Schlachthof. In der Woche vom 25. Febr. bis einschl. 2. März wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 187 Stück Großvieh (40 Ochsen, 55 Kühe, 61 Rinder, 31 Fohlen), 315 Rinder, 307 Schweine, 18 Hammel, 1 Ziege, 27 Kälber, 6 Pferde. 26,913 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt, darunter 12350 Kilogr. russisches Fleisch aus Thorn und Tarnowitz und 6774 Kilogr. dänisches Fleisch aus Hamburg. B. Viehhof. Zum Markt waren aufgetrieben: 30 Ochsen, 49 Kühe, 17 Rinder, 43 Fohlen, 367 Schweine, 240 Rinder, 2 Hammel. Kaufpreis für Ochsen 68—72 M., für Kühe 66—68 M., für Rinder 64—66 M., für Fohlen 56—61 M., pro 50 Ko. Schlachtgewicht, für Rinder 39—48 M. lebend Gewicht, für Hammel 26 bis 30 M. per Stck. Unter diesen 139 Stück Großvieh befanden sich 116 Stück aus Oesterreich, 22 Stück aus Italien. Tendenz des Marktes sehr lebhaft.

Offene Stellen.

Freiburg. Die Stelle des Kaminsegers für den 2. städtischen Bezirk, umfassend alle nördlich der Dreißam, östlich der Kaiser- und Zähringerstraße, südlich der Ludwigstraße und ihrer gedachten geraden Verlängerung über den Schloßberg belegenen Gebäude der Stadt Freiburg, ist in Erledigung gekommen. Bewerbungen um diese Stelle sind bei dem Bezirksamte hier schriftlich einzureichen; in denselben sind über Namen, Geburts- und Wohnort, Alter, Familienverhältnisse, Vorbildung und seitherige Thätigkeit wahrheitsgetreue Angaben zu machen. Der Bewerber ist zu belegen: 1. eine Benützung über die Aufnahme unter die für eine Kaminsegerstelle befähigten Personen auf Grund abgelegter Prüfung; 2. ein Zeugnis der Ortspolizeibehörde des seitherigen Wohnorts bezw. wenn der Bewerber nicht schon längere Zeit an diesem Ort anwesend ist, des früheren Wohn- oder Aufenthaltsorts über den Besitz eines guten Vermögens, sowie beglaubigte Zeugnisse über die seitherige Beschäftigung; 3. ein Zeugnis eines Staatsarztes über eine zur Ausübung des Kaminsegergewerbes befähigende rüstige Körperbeschaffenheit.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Paris, 4. März. Die am Sonntag in Marseille eingetroffene Post aus Madagaskar theilt mit, daß die Regierung von Madagaskar alle Gouverneure der Insel angewiesen habe, die auf der Insel in Stellung befindlichen Franzosen zu vertreiben. Mehrere Häuser, die von Franzosen bewohnt waren, sind geplündert worden. In Tamatave ist es den Soldaten aufs strengste untersagt worden, die Gathäuser zu besuchen und nur an die Offiziere darf Wein verkauft werden.

Paris, 4. März. Ein zwischen der französischen Regierung und den Vereinigten Staaten ausgebrochener Konflikt scheint wieder erster werden zu wollen. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat dem französischen Minister des Aeußern mitgeteilt, daß sie es niemals zugeben werde, daß Frankreich die Zollnahmen von St. Domingo mit Beschlag belege.

Brüssel, 4. März. Aus Charleroi wird gemeldet, daß aus Amerika nach dort Geld geschickt worden sei, um die Glasarbeiter zum Aufstande anzureigen und zu unterstützen.

Rom, 4. März. Der Unterrichtsminister hat gestern unter gewissen Bedingungen die Eröffnung der wegen Unruhen geschlossenen Universitäten in Neapel, Palermo und Rom wieder gestattet. In Folge dieser Bedingungen werden aufs Neue Unruhen befürchtet.

Venedig, 4. März. In Porto Maurizio kürzte sich ein elegant gekleideter Fremder in einen Abgrund,

wo er todt liegen blieb. Nach vorgefundenen Papieren dürfte er ein russischer Graf sein, der wegen großer Spielverluste in Monte Carlo Selbstmord verübt hat.

SCB. Madrid, 4. März. Der gestrige Minister-rath beschloß, einen Kredit für den Kampf gegen die Aufständischen auf der Insel Kuba zu verlangen. 20,000 Mann stehen zur Einschiffung nach Kuba bereit.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. März.
 Die Berathung des Militärretaks wird bei dem Titel Befolgung des Kriegsministers fortgesetzt.

Abg. Liebknecht (S.) tritt den vorgestern gegen den Antrag auf Einführung des Milizheeres laut gewordenen Einwürfen entgegen.

Alle Mängel würden schwinden, wenn die Jugend schon für den Militärdienst erzogen würde. Bestreiten müsse er, daß die Kosten des Milizheeres größer oder auch nur so groß sein würden, wie die des stehenden Heeres.

Abg. Guceccerus (nat.-lib.): Es hat doch seinen Werth, eine wohlgeübte, charakterfeste, disziplinierte Armee gleich von Anfang an einem Feinde entgegen zu stellen. Eine solche Armee haben wir, und wir wollen sie nicht den Sozialdemokraten zu Liebe aufgeben. (Beifall.)

Nach einer kurzen Entgegnung Liebknechts und einer kurzen Antwort Guceccerus bemerkt

Abg. Graf Oriola (n.-l.): Ich denke, wir wollen bei der Heeresverfassung bleiben, der wir die Einheit Deutschlands verdanken. Wie Alles, so hat ja auch unsere Heeresverfassung Mängel. So bedürfen unsere Invaliden einer stärkeren Fürsorge.

Möge die Kommission, die sich schon damit beschäftigt, die Sache recht fördern. Den Herrn Minister möchte ich auch fragen, ob nicht eine dahingehende Geseknovelle in Aussicht steht.

Verlustliste d. Kriegervereinsverbandes.

Kriegerverein Weinsheim. Kamerad Jakob Menges, Gemeinderath, diente beim Pionier-Bataillon in Karlsruhe von 1850—1852, und Kamerad Wilhelm Ventel, Stadtkassendirektor, diente beim 2. Regiment in Konstanz von 1861 bis 1863 n. machte die Feldzüge von 1866 u. 1870/71 mit. Kriegerbund Ladenburg. Ditstid Johann Kreiber, er trat am 6. November 1875 beim Leib-Dragoon-Regiment Nr. 20, 5. Escadron, in Schwöpingen in Dienst.

Telegraphische Kursberichte

Frankfurt a. M. (Anfangskurse).			
Deherr. Kreditaktien	325 1/2	Egypter	105.60
Deherr. Staatsb.-A.	330 1/2	Ungarn	102.60
Lombarden	91 1/2	Disconto Com.-A.	204.30
3% Portug. St.-Anl.	28.10	Gotthardbahn-A.	181.60
Tendenz fest.			

Frankfurt a. M. (Schlußkurse I., 2 Uhr 37 Min.).				
Bechsel Amsterdam	169.27	4% Bad. St.-Obl. i. G.	105.15	
„ London	20.167	4% „ „ i. M.	106.20	
„ Paris	81.15	5% Griech. „ B.	33.10	
„ Wien	165.10	4% „ Monopol.	35.10	
Privatdisconto	1 1/2	5% Italien. Rente	88.10	
Napoleons	16.20 1/2	4% Oest. Goldrente.	103.40	
4% Deutsche Reichsbank.	105.95	4% „ Silberrente	83.95	
3% „	98.70	5% „ Kaiser Loos	132.20	
4% Preuß. Consols	105.60	4 1/2% Portugiesen	38.60	
III. Orientanleihe				67.40

Frankfurt a. M. (Schlußkurse II., 3 Uhr — Min.).			
4% Spanische Ext.	76.20	Staatsbahn	330%
5% Zollnoten	101.95	Eltthalaktien	282 1/2
1% Türk. Obl. D.	27.10	Schweizer Nordostb.-A.	133.80
4% Ungarn	102.70	Mittelmeer	94.10
5% Argentinier	54.98	Meridional	126.30
6% Mexikaner	79.60	Badische Zuckerfabrik	64.10
Berliner Handelsgef.-Anst.	152.20	Nordb. Lloyd	87.—
Darmstädter Bank.	151.10	Nachbörse.	
Deutsche Bank.	179.—	Deft. Kredit-Att.	325%
Disconto-Commandit	204.40	Disconto-Commandit	204.40
Dresdener	157.90	Staatsbahn	—
Deherr. Länderbank	237 1/2	Lombarden	91%
„ Credit	325 1/2	Tendenz: fest.	—
Deutsche Ludwigsb.	118.10	Russen	219.—
Lombarden	92 1/2	—	

Berlin (Anfangskurse).			
Kredit-Aktien	241.40	Russische Noten	219.—
Disconto-Commandit	203.90	Laurahütte	123.10
Staatsbahn	163.75	Harpener	136.50
Lombarden	45.50	Staatsbahn Minus	20.421

Berlin (Schlußkurse).			
Kreditaktien	241.70	Gesellschaftener Bergwerk	157.20
Disconto-Commandit	204.40	Laurahütte	123.70
Lombarden	45.50	Harpener	138.10
Russische Noten	219.—	Privatdisconto	1%
Bochumer Gußstahl	138.70	—	

Nach anfänglicher Trägheit später sehr fest auf lebhaftes Steigerung in Montan. Fonds preisfallend. Türkenloose haufirend.

Wien (Vorbörs).			
Kreditaktien	396.—	Papierrente	101.60
Staatsbahn	396.—	Deherr. Kronrente	100.90
Lombarden	108.50	Länderbank	289.25
Marknoten	60.62	Ungar. Kronrente	92.40
4% Ungarn	124.20	Tendenz: still.	—

Paris.			
3% Rente	103.50	3% Portugiesen	—
Spanier	76%	Banque Ottoman.	715.—
Türken	—	Rio Tinto	328.—

Versteigerung.

Dienstag den 5. März,
Nachmittags 2 Uhr,
werden im Auktionslokal Jähringer-
straße 29 öffentlich versteigert:
1 Kanapee, 1 Stehschreibtisch,
2 Reisefässer, 1 Parthe Reise-
koffer, 1 Schneidbrotkasten,
1 Kuschelstühle, 1 Schirmständer,
Fensterhänge, Schmalz- und Stumach-
käse, 1 große Hängelampe, 1
Soprapresse, Käsestoffe, Bett- und
Sopraportagen, Tischtücher, schöne
neue Frauenaugstiefel, sehr gut er-
haltene Herren- und Frauenkleider,
Hosen, Stiefel, Hemden etc.,
worauf Liebhaber höflich einladet
S. Hirschmann,
Auktionsgeschäft.
2480

Taglanden.

Stammholzversteigerung.



Die Gemeinde Taglanden ver-
steigert am

Montag den 11. März

aus ihrem Gemeinwald folgende
Ruhholzstämme:
15 Eichen, 10 Kuscheln, 69 Pappeln,
7 Silberpappeln, 2 Wellen, 1 Fichte
und 1 Esche.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr
beim sog. alten Rhein, von wo aus
man die Herren Steigerer nach dem
Holzschlag begleiten wird.

Taglanden, den 2. März 1895.

Bürgermeister:
Pfeffer. 2427.21

Stammholzversteigerung.



Freitag den 8. März 1. J.,

Vormittags 10 Uhr

beginnend, versteigert die Gemeinde
Landshausen im Gemeinwald
Distrikt Hohlwald auf der Flächfläche:
80 Eichenstämme,
1 Esche und
4 Wagnertangen

mit Vorantritt bis 1. September 1. J.
Landshausen, den 2. März 1895.

Bürgermeisteramt.
Eus. Pottier.

Holz-Versteigerung.

Die Groß-Verkehrliche Redar-
schwarzach versteigert am

Dienstag den 12. März

Vormittags 11 Uhr

im Gasthaus zum Löwen in
Schwanheim: aus Distrikt „Nischen-
hof“ 12 schwache Eichen, 41 Fichten-
stämme II. und III. Klasse, 12 Lär-
chen IV. Klasse, 43 birkenne und
eichene Wagnertangen, 70 Eier fichte-
ne und forlene, 42 Eier birkenne,
29 Eier eichene Scheiter und Prügel,
850 gemischte Wellen;

aus Distrikt „Salzackerkopf“ 156
Ster buchene, 81 Ster birkenne und
gemischte Scheiter und Prügel, 3200
gemischte Wellen;

aus Distrikt „Oberer Lindacher
Hang“ 8200 buchene und gemischte
Wellen, ferner einige Loose Schlag-
räume.

Vorzeiger des Holzes Waldbüter
Münz in Schwanheim. 2432.21

Cheviot für Herren- und

Knabenanzüge
der ganze Anzug 3.20 Meter,
für 3.80 M.

Eigene Spezialmarke, das Beste,
Haltbarste und Wohlfeilste in
dieser Art liefert ohne Zwischen-
handel direct an Konsumenten.
Grosse Muster postfrei. 2420

J. Michaelis Berlin SW.,
Kochstrasse 44.

Privatlich-Anerbieten.

Einige Herrn können in separatem
Zimmer, bei guter Familie, kräftigen
Mittag- und Abendessen erhalten.
Offerten bittet man unter Nr. 2437
in der Expedition der „Bad. Presse“
niederzulegen. 21

Hamburger Engros-Lager
Max Michelsohn,

167 Kaiserstrasse 167.

Die geehrten Interessenten der

Rabattsparbücher

werden hierdurch ergebenst benachrichtigt, dass die Auszahlung der fälligen
Rabattbeträge vom 4.-15. März stattfindet und bitte ich, die Beträge gefl. an
meiner Kasse in Empfang nehmen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Max Michelsohn,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 167, März 1895.

2475

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert erfüllen wir die traurige Pflicht, allen Ver-
wandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung zu
machen, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst ge-
liebten guten Bruder und Onkel

Herr Erhard Märber,

Privatier,

nach schwerer Krankheit sanft und notiergeben in's Jenseits abzurufen.

Die tiefbetrübteten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 6. März, Nachmittags
4 Uhr, statt. 2491

Dieses statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche
Mitteilung, daß unser lieber Vater, Bruder, Großvater und
Schwiegervater

Andreas Metzger

nach längerem Leiden gestern früh im Alter von 72 Jahren
sanft einschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mühlburg, den 4. März 1895.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 5 Uhr vom
Trauerhaus — Hardtsstraße 8 — aus statt. 2472

Soeben ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Das Badische Landrecht.

Mit den Einführungsdekreten, Gesetzen, welche das Landrecht
abändern u. ergänzen, sowie Verweisungen auf Paralleltitel.

Nach dem Stand vom 1. Januar 1895.

Preis elegant gebunden Mk. 5.—. 2440.21

J. Lang's Verlagsbuchhandlung.

Zum Elephanten.

ff. Salvator,

Bockwürstchen mit Sauerkraut

empfehlen **C. Dietz.** 2467

Visitenkarten

werden rasch und billig angefertigt
in der
Druckerei der „Bad. Presse“.

Zeichnen- und
Zuschneideschule

für einzig selbstständige Anfertigung
moderner Damengarderoben. — Beste
und leichtfaßlichste Lehrmethode.
Garantierter Erfolg in einem
Monat. Vollständige Ausbildung von
Zuschneiderinnen durch vorzüglich
praktische Übungen im Zeichnen,
Schneiden, Zurecht- und Anprobieren
aller Arten Damengarderoben. Frauen
besondere Einteilung. 15004*

Frau A. Wettach,
Markgrafenstraße 36, 2 Treppen hoch,
am Sidelpfah.

Warnung.

Warne hiermit Jedermann, daß ich
für meine Tochter Maria Eisele keine
Zahlung leiste. 2493

Grünwinkel, den 4. März 1895.

Wendelin Eisele.

Siesparen viel Geld,

wenn Sie nur
Leipziger Kirschberg-Betten
kaufen. Dieselben sind die billigsten, im
Gebrauch die besten. Niemand ist im
Stande, sie billiger zu verkaufen. Ich
verfüge über große Betten 4 Gebett, 1 Ober-
1 Unter- u. 2 Stufen, nur 9.90, best.
13 1/2 A. Hotelbett, 3 Geb. 17.50,
u. viele, weißes, gef. nur 22 A.
Scherfischbett, 3 Geb. m. Koverial.
36 A. m. rot. Bettm. u. prachtl. halbr.
Bett, 30 A. Neue Bettfed. 3 Pf.
40 u. 85 Pf. Korbmatte 1,45 A.
halbr. Halb. 2,25 A. große Daun.
3 A. f. 3. embl. nur 3 1/2 Pf. zu ein.
vollen Teibett. Umtausch gestattet.

Adolf Kirschberg Nachf.
Vorsand nur vom Hauptlager Leipzig.
Kintern. Schreiben. Preisliste gratis.

Geld-

Darlehen auf Schuldschein gegen
gute Bürgschaft in jeder Höhe aus-
zuleihen. Näheres Karlsruhe, Herren-
straße 7, bei Fr. A. Göh. 2464.22

Ein in großen Nöthen befind-
licher armer Student bittet
edle Menschen um leihweise
Ueberlassung vollgeschriebener
Colleghefte. Abzugeben bei R. L.,
Schützenstraße. 2473

Den verehrten Herrschaften

Karlsruhes empfiehlt sich Unterzeich-
nete im Ankauf von Herren- und
Damenkleidern, Stiefeln, Uni-
formen etc. und zahlt hierfür die aller-
höchsten Preise. 2484*

Adressen bittet man direkt bei Frau
L. Lazarus in Bruchsal, Kaiser-
straße, zu richten. Komme wöchentlich
4 Mal nach Karlsruhe.

Jedermann

kann sein Ein-
kommen um Tau-
sende von Mark
jährlich durch Annahme unserer Agen-
tur erhöhen. Senden Sie Adresse A.
X. 24, Berlin W. 57. 2439

Epilepsie

und deren Behandlung. Ein Wort
an alle Epileptiker von einem selbst
daran Leidenden. Gegen Einsendung
von 40 Pf. zu beziehen durch
S. Schmeerbach, Fulda. 2395

Erfahrener Arzt,

verheiratet, kathol, seit 12 Jahren in
Baden thätig, sucht einträgliche, wenn
auch beschwerliche Landpraxis. Off.
sub. Dr. a. d. Exped. 2453.21

Cigarrengeschäft.

Umständehalber ist ein kleines gut-
gehendes Cigarrengeschäft in guter
Lage zu verkaufen. Erforderlich ca.
2000 Mark.

Offerten unter Nr. 2461 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Stellenvermittlung

durch den Verband Deutscher
Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Gesch. Stelle Frankfurt a. M.,
Schäferstr. 1. Fernsprechanschluß mit
Frankfurt 1515. 245.124

Ausländer.

Ein junger Bursche aus achtbarer
Familie im Alter von 14-15 Jahren,
findet leichte Beschäftigung. Näh. in
d. Exped. d. „Bad. Pr.“ unter 2463.

Ein fleißiges Mädchen, das allen
häuslichen Arbeiten vorzuziehen kann,
wird sogleich in Dienst gesucht. Näh.
Waldfraße Nr. 5 im Laden zu er-
fragen. 2465

Ein junges Mädchen, welches das
Kleidernähen erlernt hat, sowie
ein anständiges Lehrmädchen werden
sogleich gesucht. Kaiserstraße 13,
4. Stock links. 2488

Lehrmädchen-Gesuch.

Einige Mädchen aus achtbaren Fa-
milien finden in meinem Buchgeschäft
noch gute Lehrstellen. **F. Hermann,**
Moders Kaiserstraße 112. 2466

Stelle-Gesuch.

Für einen jungen Mann, gewandter
Schreiber, wird (Anschreiben in welcher
Stadt Baden) Stellung bei einem
Notar oder Rechtsanwalt oder sonstigen
Bureau gesucht. Off. unt. Nr. 2462
an d. Exped. d. „Bad. Pr.“ erb. 3.1

Morgenstraße 23, 3. St. ist ein gut
möbl. Zimmer mit zwei auf die
Straße gehende Fenster an einen an-
ständigen Herrn auf auf 1. April od.
früher zu vermieten. 2362.22

Kaiserstraße 177, ist im Seitendau
1 Treppe hoch, ein großer heller,
trockener Raum, für ein ruhiges Ge-
schäft, oder zum Aufbewahren von
Wäbeln geeignet, per 23. April zu
vermieten. Näh. im Laden. 2464

Mühlburg.

Rheinstraße 62 ist eine Wohn-
nung von 2 Zimmern, Küche und Zu-
gehör im 2. Stock auf 23. April
zu vermieten. 2471.6.1

Wohnungs-Gesuch.

Eine freundliche Wohnung
von 2 Zimmern, Küche und Zu-
gehör wird auf 23. April von
einer kleinen Familie (2 Pers.)
im hiesigen Stadtteil zu mieten
gesucht. Offerten mit Preisangabe
unter Nr. 500 an die Expedition
der „Badischen Presse“ erbeten.

Wohnungs-Gesuch.

Eine schöne Wohnung von 3 bis 4
Zimmer nebst Zubehör wird auf 23.
April zu mieten gesucht. Offerten
mit Preisangabe unter Nr. 100 an
die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Ein achtbares, solides Fräulein, sucht
wegen Trübsal ein geräumiges,
freundliches, unmobiliertes Zimmer
in anständigem Hause der Weststadt
auf 1. April zu mieten. Gefl. Off.
werden angenommen **Victoriastraße**
8 im 4. Stock. 2468.21

Verlosungs-Liste der Badischen Presse.

Nr. 10.

(Diese Verlosungs-Liste wird monatlich 6mal beigegeben.)

1895.

1) Bulgarische 6% Staats-Eisenbahn-Hypothekar-Gold-Anleihe von 1889.

(Tsaribrod-Sofia-Yacarel und Bourgas-Yamboli.)

Verlosung am 20. Januar/1. Februar 1895.

Zahlbar am 1. April 1895 bei der Staatskasse zu Sofia, der k. k. priv. Oesterreichischen Länderbank und dem Wiener Bank-Verein zu Wien, der Pester Ungar. Commercial-Bank zu Budapest, der Banca Commerciale Triestina zu Triest, der Deutschen Bank, der Dresdner Bank, der Nationalbank für Deutschland und Jacob Landau zu Berlin und der Deutschen Vereinsbank zu Frankfurt a. M.

201-210 1691-600 4781-790
9201-210 10351-960 11061-070
12421-430 13131-140 20181-190
551-560 621-630 781-790 21421
-430 23601-610 25941-950
28111-120 201-210 33391-400
33181-180 561-570 36971-980
38871-380 681-690 801-810
40881-840 861-860 41551-660
811-820 43531-640 44781-790
45971-980 46261-260 47071-080
081-090 48281-290 49971-980
52351-360 53401-410 54501-510
55521-580 57881-890.

2) Crefeld-Uerdinger Lokalbahn, Prioritäts-Oblig.

(Berichtigung.)

Laut nachträglicher Berichtigung der amtlichen Liste sind am 1. October 1894 nicht die Nummern 577 bis 660, sondern 577 und 660 gezogen worden.

3) Deutsche Grundschuld-Bank, 4% Real-Obligationen (Pfandbriefe) Serie I. u. II.

1. Verlosung am 28. Januar 1895. Zahlbar per 31. December 1895 sofort bei der Kasse der Bank zu Berlin.

Für Serie I. die Zahl 4.

Für Serie II. die Zahl 7.

Es sind somit bei Serie I. alle mit der Zahl 4 und bei Serie II. alle mit der Zahl 7 endigenden Nummern, also beispielsweise bei Serie I. die Nummern 4, 14, 24 u. s. w., 104, 114, 124 u. s. w., 1004, 1014, 1024 u. s. w. und bei Serie II. die Nummern 7, 17, 27 u. s. w., 107, 117, 127 u. s. w., 1007, 1017, 1027 u. s. w. verlost.

4) Genter 3% 100 Fr.-Lose von 1868.

Verlosung am 15. Januar 1895. Auszahlung bei der Stadtkasse zu Gent, der Banque de Commerce zu Antwerpen und der Brüsseler Bank zu Brüssel.

Zahlbar am 15. Februar 1895.

à 10 000 Fr. 28297.

à 1000 Fr. 28123 161047.

à 500 Fr. 61340 159816 168846.

à 250 Fr. 62297 138808.

à 200 Fr. 43862 76015.

Zahlbar am 2. Januar 1896.

à 110 Fr. 169 1264 482 958 969

2081 196 349 401 600 686 889 3165

4301 5132 397 607 6378 7045 324

327 8845 9580 10230 11642 743

12114 13263 14300 724 837 15405

959 16270 312 17016 192 921 18004

722 807 934 19359 496 642 20126

189 776 21104 486 537 561 22092

617 23487 535 913 24167 206 26582

686 610 27054 865 970 28140 153

192 978 29120 175 793 324 886

30057 144 536 31617 33384 949

34697 829 935 35485 36334 37090

411 508 819 38056 296 410 587

39270 787 40312 881 678 41308 316

772 42032 43062 681 44080 601 669

973 45188 671 46177 47518 837 913

980 48209 804 610 923 994 40086

240 269 50022 413 425 792 848

51511 717 52174 374 537 605 787

53106 206 488 550 774 797 54423

717 986 55039 115 242 889 665

65142 57071 124 708 867 963 967

58038 082 100 59138 168 768 60242

720 61570 663 63053 790 64041 331

627 913 65093 174 235 66253 477

870 67424 690 69083 266 489 565

659 71372 656 879 72403 73769 816

913 74276 780 76104 151 447 856

77399 788 975 78067 224 806 711

872 952 994 79006 189 476 80322

728 823 81141 461 466 82037 83473

930 84901 85667 988 86050 87892

129356 478 683 130146 132225 527
714 133127 585 823 134348 352 512
579 630 731 135360 518 800 136387
627 698 137567 582 664 869 882 973
138182 523 712 139304 972 141021
197 221 570 709 805 142199 602 869
143066 342 701 739 939 144374 458
736 779 145273 385 618 867 146140
607 750 765 147090 371 451 632
148030 149975 150736 977 994
151050 488 498 741 771 842 988
152229 440 563 786 868 153267 835
967 155000 143 283 489 850 156249
730 884 157156 512 589 619 975
158193 313 159028 870 918 160458
161143 540 162388 667 916 951
163116 392 444 568 164100 135 491
593 706 988 165310 738 868 981
166142 353 401 167001 042 169 707
760 168997 169141 816.

5) Hochstadt-Kronach-Gundelsdorfer Eisenbahn-Anl.

Verlosung am 15. Januar 1895.

Zahlbar am 16. April 1895 bei der Königlichen Bank zu Nürnberg und deren Filialen.

40 47 89 137 138 166 261 327 350
495 518 572 665 726 738 820 863 371
1071 094 111 148 183 201 260 312
377 384 607 609 909 919 946 969
2000 050 115 187 261 287 304 314.

6) Holzkirchen-Miesbacher Eisenbahn-Anleihe.

Verlosung am 15. Januar 1895.

Zahlbar am 16. April 1895 bei der Königlichen Bank zu Nürnberg und deren Filialen.

35 117 194 201 256 317 324 367
481 492 498 562 676 738 807 831 832
860 880 951 1001 2027 234 804
332 378 411 436 456 680 643 751 767
775 796 904 938 962 988.

7) Krupp'sche 4% Anleihe von 1893.

Verlosung am 11. Januar 1895.

Zahlbar am 1. Juli 1895 bei Friedrich Krupp in Essen, der Seehandlungs-Gesellschaft, der Berliner Handelsgesellschaft, der Dresdner Bank, der Deutschen Bank, der Disconto-Gesellschaft, Robert Warschauer & Co., Delbrück, Leo & Co. und S. Bleichröder zu Berlin.

Litt. A. à 5000 M. 47 154 245
246 264 324 519 529 585 585 778 805
966 972 977 991 993 998.

Litt. B. à 2000 M. 1030 035 050
184 207 286 288 291 297 309 411 609
610 611 672 674 676 678 761 763
754 948 2081 263 293 499 571 689
736 853 979 3008 011 015 030 095
214 237 319 364 375 378 885 421
433 434.

Litt. C. à 1000 M. 3641 745 775
792 797 829 922 930 940 982 4092
101 105 128 126 135 136 155 174 197
243 252 262 264 281 291 297 307 308
312 316 343 344 351 354 374 383 395
412 422 464 465 488 490 568 590 616
658 688 712 783 816 883 897 5048
159 216 251 273 316 317 320 426 491
607 618 519 520 538 801 806 835 839
995 6142 166 255 333 404 425 464
609 614 624 661 790 7012 016 023
704 092 095 104 113 116 117 128 188
209 425 516 533 552 567 604 662 784
794 795 831 881 928 929 959 940 974
8003 006 010 029 034 057 073 077
099 110 140 143 164 210 233 273 364
417 426 527 609 743 763 760 772 778
829 834 836 843 862 866 875 890 910
988 9137 149 203 231 450 479 495
848 10011 028 047 071 082 093 123
173 273 281 476 719 915 916 11048
160 378 815 873 12151 254 292 368
426 481 517 620 602 686 693 760 841
877 13022 208 301 331 410 469 617
713 843 845 846 861 862 14184 200
312 440 504 521 581 738 798 818 878
920 975 15047 169 284 434 480.

Litt. D. à 500 M. 15672 698 757
762 763 781 820 843 880 888 969 969
999 16216 260 390 402 412 433 478
485 487 488 905 17080 153 179 395
479 617 747 774 791 895 947 957
18020 069 079 201 222 290 365 383
504 510 512 532 540 547 594 608 616
625 633 697 711 759 818 848 907 910
922 952 963 19018 026 043 243 296
307 352 361 465.

8) Moskau-Kursk-Eisenbahn, 4% Oblig. (Emission 1886).

Verlosung am 3./15. Januar 1895.

Zahlbar am 19. April/1. Mai 1895 bei der Staatsbank zu St. Petersburg, der Nationalbank für Deutschland und J. Landau zu Berlin und L. Behrens & Söhne zu Hamburg.

à 500 M. 197 616 725 762 1931

2001 162 276 616 955 971 3362 432

659 4111 210 419 692 717 932 990

7245 797 903 8054 407 802 9004 224

364 506 723 788 812 850 960 977 997

10004 050 184 212 228 248 334 337

814 841 992 11143 154 695 791

12260 291 317 736 890 961 972

13420 580 681.

à 1000 M. 14613 760 846 999

15017 335 634 16009 692 17183 284

648 980 18222 393 678 700 19385

20881 21094 267 448 522 623 627

661 630 758 22003 107 664 763 835

945 23332 455 607 616 640 685 614

712 799 898 922 24621 673 674 819

25442 834 887 26267 276 328 716
996 27166 607 603 644 833.

9) Orel-Griasi-Eisenbahn, 4% Oblig. Emission 1889.

Verlosung am 20. December 1894/1. Januar 1895.

Auszahlung der Credit-Obligationen vom 1./13. April 1895, der Mark-Obligationen vom 20. März/1. April 1895 ab bei der St. Petersburger Staatsbank, der St. Petersburger Internationalen Handelsbank und der St. Petersburger Discontobank zu St. Petersburg, de Rothschild frères zu Paris, M. A. von Rothschild & Söhne zu Frankfurt a. M., der Disconto - Gesellschaft und S. Bleichröder zu Berlin, Lippmann, Rosenthal & Co. und A. Gansl zu Amsterdam.

à 100 Rubel Credit. 476 499

1409 2610 775.

à 1000 Rubel Credit. 274 846

1062 264 274 303 304 616 2348

3196 266.

à 500 M. 350 708 1711 2178 462

698 843 919 3381 821 964 5576 963

6193 500 7181 918 8268 434 625

9022 058 269 10110 566 965 12214

708 13037 729 14020 060 517 15517

568 712 796 16051 879 670 17758

18035 295 401 622 19307 20127 351

518 623 627 846 977 21011 663 715

942 23310 363 584 24132 596 845

846 25529 26005 231 27283 28242

29057 192 30432 31353 32354.

à 1000 M. 499 563 762 1415 699

2241 946 3098 131 260 754 994 4332

782 873 5192 744 6723 954 7395 408

8334 9028 277 426 439 10078 399

768 958 11246 875 12226 365 881

647 972 13029 049 109 14588 999

15953 17495 18045.

à 2000 M. 147 384 3017 298 827

368 482 676 630 4194 598 742 824

5026 060 6704 761 7064 233.

10) Oesterreichisch-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn-Gesellschaft (Serie A. Ergänzungsnetz), 3% Oblig.

Verlosung am 1. Februar 1895.

Zahlbar am 1. März 1895 bei den Gesellschaftskassen zu Wien und Budapest, dem Crédit Lyonnais zu Paris, Hope & Co. zu Amsterdam, der Antwerpen Bank zu Antwerpen, Mendelssohn & Co., der Disconto-Gesellschaft und der Deutschen Bank zu Berlin, der Banque de Paris et des Pays Bas und J. Mathieu & fils zu Brüssel, Sal. Oppenheim jun. & Co. zu Köln, der Bank für Handel und Industrie zu Darmstadt, der Dresdner Bank zu Dresden, Gebr. Bethmann und M. A. von Rothschild & Söhne zu Frankfurt a. M., Lombard, Odier & Co. zu Genf und der Norddeutschen Bank zu Hamburg.

76201-217 119001-100 143101

-200 180301-400 385001-100.

11) Rjasan-Koslow-Eisenb., Actien und Obligationen.

Jetzt Rjasan-Uralsk-Eisenbahn.

Verlosung am 31. December 1894.

Auszahlung vom 1. April 1895 ab der Actien und 5% Obligationen bei der Gesellschaftskasse zu St. Petersburg, der 4% Obligationen bei der Berliner Handelsgesellschaft, der Disconto-Gesellschaft, Mendelssohn & Co. und Robert Warschauer & Co. zu Berlin und M. A. von Rothschild & Söhne zu Frankfurt a. M.

à 100 Pfd. Sterl. 390 409 538 693

1063 570 572 797 2080 872 3474 499

591 693 908 4152 289 465 644 817

831 967 5365 399 6475 707 973 7036

115 765.

à 2000 M. 40196 197 420 421

836 867 41566 567 832 833 42180

181 626 527 43682 683 936 937

44074 075 272 273 632 633 658 569

620 621 984 985 45470 471 516 517 712

713 930 931 946 947 46448 447 604 605

962 963 968 969 47782 763 48304 305.

à 1000 M. 9385 10328 341 466

485 639 632 988 11023 260 496 544

591 926 934 12058 115 684 13001

158 700 779 14071 343 834 996

15065 105 837 16133 362 645 17094